*Predigt am Sonntag Reminiszere in der Salemskirche in Tarmstedt*

*am 13. März 2022*

**Kanzelgruß** Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

**Predigttext**: Zur Predigt hören wir einen Abschnitt aus der Passionsgeschichte bei Matthäus im 26. Kapitel:

(36) Jesus kam mit seinen Jüngern zu einem Garten, der hieß Gethsemane, und sprach zu ihnen: Setzt euch hierher, solange ich dorthin gehe und bete. (37) Und er nahm mit sich Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus und fing an zu trauern und zu zagen. (38) Da sprach Jesus zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibt hier und wacht mit mir! (39) Und er ging ein wenig weiter, fiel nieder auf sein Angesicht und betete und sprach: Mein Vater, ist´s möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst!

(40) Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend und sprach zu Petrus: Konntet ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen? (41) Wachet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt! Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach.

(42) Zum zweiten Mal ging er wieder hin, betete und sprach: Mein Vater, ist´s nicht möglich, dass dieser Kelch vorübergehe, ohne dass ich ihn trinke, so geschehe dein Wille! (43) Und er kam und fand sie abermals schlafend, und ihre Augen waren voller Schlaf. (44) Und er ließ sie und ging wieder hin und betete zum dritten Mal und redete abermals dieselben Worte.

(45) Dann kam er zu den Jüngern und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr weiter schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist da, dass der Menschensohn in die Hände der Sünder überantwortet wird. (46) Steht auf, lasst uns gehen! Siehe, er ist da, der mich verrät.

**Gebet**: Darüber lasst uns beten: Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

**Predigt**

Ihr Lieben!

Ein Sonntag noch am Anfang der Passionszeit, und wir werden sozusagen in die Herzkammer auf Jesu Leidensweg geführt: das Gebet im Garten Gethsemane: Jesus ringt verzweifelt mit Gott, dem Vater, im Gebet. Er weiß, was ihm bevorsteht, er „trauert“. Jesus hat Angst.

Martin Luther hat einmal betont, dass neben dem Gebet und der Beschäftigung mit der Bibel die Anfechtung, dieses Ringen mit Gott, eine Grundform ist, wie überhaupt Glaube Gestalt gewinnt: oratio (das Gebet) – meditatio (das Nachdenken über die Bibel) – tentatio (die Anfechtung, ob das alles wirklich wahr ist!?). In diesem Sinne ist heute Zeit für die Anfechtung. In Gethsemane. Und in unserem Glaubensleben.

Jesus geht mit seinen Jüngern in diesen Garten am Rande von Jerusalem. Wir wissen aus den Berichten des Neuen Testaments, dass Jesus sich hier wiederholt mit seinen Jüngern aufgehalten hat. Er kommt gezielt hierher. Er weiß, was in dieser Nacht ge-schehen wird. Der Weg in den Garten ist einer seiner letzten selbstbestimmten Schritte. Das machen wir oft auch so wie Jesus: Wir suchen, wenn es schwer im Leben wird, gerne uns ganz vertraute und liebe Orte auf. Und wir umgeben uns mit vertrauten Leuten. Manche Begegnung haben wir ganz bewusst gewählt. Anderes können wir nicht mehr selbst bestimmen. Um so wichtiger wird das, was wir noch selbst gestalten können.

Jesus sammelt sich. Er sucht das Gespräch mit Gott, mit seinem Vater im Himmel. Dreimal. Zuerst: Mein Vater, ist´s möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst!

Beim zweiten Mal hört es sich etwas anders an: Mein Vater, ist´s nicht möglich, dass dieser Kelch vorübergehe, ohne dass ich ihn trinke, so geschehe dein Wille!

Es ist fast so, als würde der Vater ihm auf sein Gebet hin antworten. Zwar schweigend, aber doch antwortend. Jesus hört, auch wenn keine Stimme aus dem Himmel kommt, den Willen des Vaters heraus. Im Gebet fügt sich Jesus. Er fügt sich nicht in sein Schicksal. Er fügt sich in Gottes Willen. Das ist etwas anderes.

Wenn wir in Not und Angst zu Gott beten, ist es auch manchmal so: Unser Gebet schreit nach einer Antwort Gottes. Zum Beispiel wenn jemand schwer krank liegt und wir bitten um Hilfe, aber medizinisch gibt es keine Heilung und auch keine Aussicht. Und wir beten verzweifelt, und Gott schweigt scheinbar. Aber unser Gebet verändert sich. Und Gottes Rat wird doch erkennbar. Gott, schenke mir, im Gebet deine Stimme so hören zu können, wie dein Sohn Jesus dich gehört hat! Und deinen Willen annehmen!

Jesus macht noch eine andere Erfahrung im Garten, die wir auch zu gut aus unseren schweren Zeiten kennen: Die Einsamkeit. Wenn es eng wird im Leben, wird es still um uns. Das liegt zum einen an uns selbst, weil wir gar nicht alle möglichen Leute um uns haben wollen. So umgibt sich Jesus auch zuerst mit seinen 12 Jüngern und dann nimmt er nur noch die drei ganz vertrauten Weggefährten Petrus, Jakobus und Johannes mit sich. Und dann schlafen die ihm ein, als es drauf ankommt. Und auch diese Er-fahrung in der Not ist uns bekannt: Auch unsre engsten Freunde können am Ende die letzten schweren Wege nicht mehr mit uns gehen. In die Prüfung, in den OP, auch in den Tod – zuletzt gehen wir allein. Und müssen wir auch unsre Lieben gehen lassen. Ganz allein.

*Reinhard Mey, Allein*

Als Mensch hat Jesus genau diese Erfahrung gemacht. Das letzte Wort an seine Jünger hat eben diesen traurigen Klang: „Ach, wollt ihr weiter schlafen und ruhen?“ Aber als der Christus, der Gottes Sohn, der für uns (!), für uns in das Leiden gegangen ist, gestorben und auferstanden, als der Christus sagt er trotzdem nicht: ´Ach ja, so ist eben das Leben!` Als der Christus der Welt widerspricht Jesus dir und mir und Reinhard Mey und der Erfahrung:

Christus spricht:

´“Ich lebe! Und ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

*Ich bin für die Sünden der Welt und auch für deine Schuld in den Tod gegangen. Und ich habe auf dem Weg dahin diese Leere und Einsamkeit erfahren. Ganz allein bis ans Kreuz; da habe ich sogar dem Vater im Himmel meine Gottverlassenheit geklagt:* „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ *Ich bin da nicht nur für deine Sünde hingegangen. Ich bin auch für dich in diese Leere gegangen, damit ich als der Auferstandene schon dort sein kann und dich abholen, wenn du auf den Kreuzweg des Lebens musst: Wo du in deinem Leben ganz und gar verlassen stehst und auch nicht mehr weißt, ob Gott überhaupt noch an deiner Seite ist, da werde ich schon da sein:*

*Da, wo du jetzt bist, da war ich auch.*

*Ich war da schon. War dort für dich.*

*In der Einsamkeit, der Gottverlassenheit.*

*Ich war da, damit du da nicht allein sein musst.*

*Die Kreuzwege des Lebens gehst du nicht mehr ganz allein.*

*Wenn du zwischen Himmel und Erde stehst*

*und in deinem Gethsemane ankommst,*

*dann werde ich schon da sein und nehme deine Hand.`* Amen.

**Kanzelsegen:** Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.